Kurs in Familientherorie vom 15.8.88

Psychosomatische Erkrankungen am Beispiel von Herz- Kreislauferkrankungen, Störungen des Verdauungsapparates, funktionelle Störungen des Bewegungsapparates

Zur Definition vom Begriff " Krankheit " nach A. Jores:
... ein unerwünschter Zustand, der teils Leben und Existenzfähigkeit bedroht. Krankheit entsteht in Schritten, die von unmerklichen ersten Anlässen ihren Ausgang nehmen, sich dann aber in Form mannigfacher Einwirkungen und Rückkoppelungen zu einem Zustandsbild konkretisieren.
Alle beobachtbaren Zustände sind das Resultat des Zusammenwirkens vieler Umstände.

Frühe seelische Entwicklungsschäden können zu organischen Störungen oder zu psychischen Störungen führen, über genaue kausale Zusammenhänge gibt es keine gesicherten Untersuchungen. Variable und multifaktorielle Bedingungen müssen in Rechnung gestellt werden.
Jores spricht von einer Organsprache, die wie eine versteckte Körpersprache (Gestik, Mimik) Hinweis über den psychischen Teil der Erkrankung gibt.
Z. B.: das Herz ist nicht nur eine Pumpe, sondern Repräsentant der Liebe,Worte wie warmherzig, treuherzig zeugen davon oder die Galle an einem überlaufen, wenn man sich ärgert. Verstopfungen sind Ausdruck von Hingabestörungen.Der Ausdruck " das geht mit an die Nieren " bedeutet, das trifft den Lebensnerv, es berührt einen sehr tief.

Einige Persönlichkeitsmerkmale bei Herzerkrankungen (Phobie, Rhythmusstg.):

Infarktpatienten sind sehr ehrgeizig, hohe Bereitschaft zur Konkurrenz, ruhelos,sie zeigen einen starken Antrieb, starke Leistungsanforderung an sich und an andere.
Bei Herzrhythmusstg. kann man davon ausgehen, dass eine nicht geglückte Verarbeitung von erlebnisnahen Angstsituationen erfolgt.
Herzphobiker zeigen sich sehr unstlbstständig, lehnen sich stark an Bezugsperson an.

Persönlichkeitsmerkmale bei Patienten mit Darmerkrankungen:
Häufig Infantilität der Persönlichkeitsstruktur, narzstische Elemente-Objektverlusterlebnisse, eine Ueberempfindlichkeit gegenüber dem Verlust von menschlichen und sachlichen Objekten.- Autoaggressionskrankheit, Feindseligkeitsgefühle werden abgewehrt und wegen Angst vor Ablehnung auf die eigene Person gelenkt.Folgen sind, Erschöpfung, innere Leere, Ohnmacht, Depression

Zur Psychosomatik des Schmerzes im Rahmen des Bewegungsapparates:
Das Schmerzsyndrom kann als Ausdruck einer Konversion aufgefasst werden, wobei unter Konversion die Umwandlung von Affekten in körperliche Symptome verstanden wird.Schmerz als Konversionssymptom erzeugt funktionelle und strukturelle Veränderungen am Bewegungsapparat.
Die affektive Mitbeteiligung beeinflusst die Qualität der Schmerzäusserung.So wird der Schmerz bei lavierenden Depressionen anders geschildert als der üblicherweise vorkommende Schmerz.

M. Schlaepfer, 12.8.88

https://adhs.expert